

BLANKO-VOLLMACHT

Bühnenstück in einem Akt
von Jakob Stebler

 BREUNINGER

THEATERVERLAG

PERSONEN:

Albert Bürzel	Inhaber einer Fabrik für kosmetische Produkte.
Karline	seine Frau
Ruedi Frech	Angestellter bei Bürzel
Hulda	seine Frau
Päuli	Bürofräulein im Geschäft Bürzel
Frau Senn	Kundin
Frau Malatesta	

ZEIT: Gegenwart

Bühnenbild:

Büro. Türen links, rechts und im Hintergrund. Zwei gegeneinander gestellte Schreibtische, für beide zusammen ein Tischtelefon. Schreibmaschine auf dem Tisch links. Büroeinrichtung mit dem üblichen Schnickschnack.

Das AUFFÜHRUNGSRECHT wird erworben durch eine Bezahlung von
Fr. pro Aufführung.

Es sind mindestens 8 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist strengstens untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet.
(Gesetz betr. Urheberrecht)

1. Szene:

Päuli, Frech dann Bürzel

(Freh arbeitet etwas am Tisch rechts, Päuli telefoniert am Tisch links)

Päuli: (ins Telefon) Ja, ich glaub, jætz sötted mer abchlemme Schatz, weisch, s'Telefon isch nüd für mich elei da --- also dänn wärs abgmacht; am halbi nüni vor em Casino --- doch doch --- und dänn na alles Gueti und Liebi, Schatz, tschau tschau --- und heb der guet Sorg --- jawool, ich dänk Tag und Nacht nur a dich --- aber jætz muess ich sicher ufhöre --- tschau Ferdischatzi! (legt auf)

Freh: (schaut an seine Uhr) E Stund und sibezää Minuta.

Päuli: Was rächned Si us?

Freh: E Stund und sibezää Minute genau, händ Si mit Ihrem Schatz telefonisert.

Päuli: Findet Si das z'lang?

Freh: Wänn Sis sälber zaale müesstat, mieched Si chürzer.

Päuli: Dä Gyzchrage vo Bürzel würdi deswäge nüd rycher.

Freh: Aber Ihre Schatz verlüyürt vill Zyt dermit.

Päuli: Ich weiss em gar vill z'verzelle. Was chan ich da dergäge mache?

Freh: Tüends en härata.

Päuli: Dänn wüsst ich erscht rächt vill.

Freh: Das hät my Frau früener au gmeint. Uebrigens wart ich sit ere Stund und sibezää Minute druf dass das Telefon emal für's Geschäft frei wird.

Päuli: Jäso, für das ischs eigstli au na da.

Freh: (greift zum Hörer, wählt eine Nummer, spricht dann ins Telefon) Salü. Du los emal, Hulda, ich ha hüt am Morge d'Brüle deheim vergässse. Wärisch so lieb und würdisch mer is Geschäft bringe --- grad jætz? Ja gern. Merci dänn. (legt auf)

Päuli: Si werded langsam zerstreut, Herr Fräch.

Freh: My Frau wartet doch bloss druf, dass si mer chan en Liebessdienscht erwyse.

Päuli: Es Muschter von ere Frau.

Bürzel: (durch die Mitteltür) Öppis nöis?

Freh: Nüd dass ich wüsst.

Päuli: Aber öppis alts. My Schrybmaschine streikt.

Bürzel: Lönd Si si streike.

Päuli: Jetz isch si 30 Jahr alt und tuet eifach nüme guet.

Bürzel: Fräulein Päuli, ich bi füfzg Jahr alt und tuene immer na guet.

Päuli: E Maschine nützt sich eje schnäller ab als en Mänsch. Herr Bürzel, das Schrybklavier da muess würkli ändli ersetzt werde.

Bürzel: Hät sis 30 Jahr lang ta, wird sis au na 20 Jahr länger ushalte. Was isch nüd i der Ornid an ere?

Päuli: Wänn ich en E trucke, chunt immer en G und wänn ich es F trucke will, chunt es ü.

Bürzel: Dänn trucked Si halt es ü, villicht chunt dänn es f. Was
isch jetz da scho derby!

Päuli: Ich möcht gern, Sie müsstet uf dem alte Monstrum umehämmer!

Bürzel: Und mit ere näie Schrybmaschine sind Ihri Spezialwünsch be-
fridiget?

Päuli: Di meischte.

Bürzel: Si wänd mich offebar an Bättelstab bringe.

Fréch: Dänn hettet mer ändli en Grund, Sie z'beduure.

Bürzel: Nichtmitspieler s'Muul halte.

Päuli: Ich ha na es chlyses Aaligge, Herr Bürzel; am nächste Mitt-
wuch sött ich go d'Autofahrprüfig mache, würdeds mer en
halbe Tag frei gää?

Bürzel: Fahrad nanig gnueg Auto umenand?

Päuli: Eis me oder weniger spilt doch kei Rolle me.

Bürzel: Jedefalls möcht ich nüd uf der Strass staa, wänn Sie dert-
her z'fahra chömed.

Fréch: Uf der Strass staa isch Überhaupt gföbrli.

Bürzel: (zu Päuli) Und da muss jetz unbedingt es Auto here?

Päuli: Es isch mys Lieblingstier.

Bürzel: Jeda Mänsch isch uf sy Art verrückt. Uebrigens chömed Si
mer verdächtig hüfig mit Freitäge. Das Jahr elei sind Si
mer föifmal mit der Beerdigung von ere Grossmueter cho. Wie
mängi händ Si eigetli?

Päuli: Si händ scho ordli abgnaa. Es blybt nu na d'Muster vo der
Stüfmuster.

Bürzel: Und wie mänge Grossvater wartet na druf, dass Si a sy
Beerdigung chömed?

Päuli: Momänt. (zählt) Eine --- zwoe --- drei --- na drei im ganza

Bürzel: Aber die lönd Si dänn zerscht sterbe, bevor Si a d'Beerdigu
gönd!

Päuli: Ich wird nes versueche byzbringe.

Bürzel: Eigetli han ich mit Ihne öppis wele rede, Herr Fréch.

Fréch: Bitte.

Päuli: Mues ich use?

Bürzel: Im Gagetsil. Ich mues Si als Züugin ha.

Päuli: Gits da Züggäld?

Bürzel: Bross für die, wo keis dumms Muul händ. Herr Fréch, es cha
da jedo Momänt e gwüssi Frau Malatesta zue mer cho.

Fréch: Warum soll si nüd?

Bürzel: Ich bi drum nüd grad scharf uf dä Bsuech. Die Frau chunt ir
ere heikle Aglägeheit.

Päuli: Das wird dänk nüd di einzig sy.

Bürzel: Ich möcht ere nach Möglichkeit nüd begägne.

Fréch: Isch si so wüescht?

Bürzel: Kei Aanig wie si usgseet. Ich käne si doch gar nüd. Ich
käne bross ihri Tochter.

Fréch: Mhm! Jäso! Däwäg! Ich verstahne. Malatesta, das heiss
ungefähr Chopwæs.

- Bürzel: Herr Fräch, ich mach ene en Vorschlag. Tüend Sie bitte amynar Stell das Wyb empfange.
- Frech: Das Wyb?
- Bürzel: Ich mein, die Frau.
- Frech: Tönt scho echli fründlicher. Aber warum "das Wyb"? Tuet si bysse?
- Bürzel: Weiss ich doch nüd. Mich hät si na nie bisse.
- Frech: Schynt aber doch echli tämperamäntvoll z'sy.
- Bürzel: Im schlimmste Fall zahl ich dänn Ihri Beerdigungschöschte.
- Frech: Da wett ich eigetli scho lieber Ihri zahle.
- Bürzel: Länd Si mich la usrede. Ich möchti, dass mir für so lang öisi Rolle tuusched. Sie sind ich und ich bi Sie. Sie gänd sich als Herr Bürzel us und als dä tüend Si die Frau au abwimmle.
- Frech: Und i dere Zyt gheissed Si Fräch?
- Bürzel: Si händs erfasst.
- Frech: Aber die Frau kännt doch Sie; wie soll ich mich da under Ihrem Name vorstelle?
- Bürzel: Ich ha scho gseit, sie kännt mich nüd persönl. Si chunt blass mit ere unagnahme Reklamation.
- Frech: Wänn ich si aber usagheis mues, sött ich doch wüsse warum.
- Bürzel: Säged Sie ere eifach: Also das mit Ihrer Tochter, das stimm eifach nüd.
- Frech: Sind Si ganz sicher?
- Bürzel: Kei äxtra Wüsseschaft bitte! Es isch eifach nüt passiert mi ere und folglich bin ich au für nüt verantwortlich. Schluss Gar nüt lang uf das Lamänto vo dere Frau ygaa. Ganz ohni Formalitäte abwimmle.
- Frech: Ich verstahne.
- Bürzel: Als langjährige Angestellte dörfted Si au emal öppis fürs Gschäft leischte.
- Frech: Si verwächsled Ihres Gschäft offebar mit Ihre private Sünd
- Bürzel: E Sünd ischs immer erscht dänn, wännns uschunt.
- Frech: Was uschunt?
- Bürzel: Fröged Si nüd so blöd.
- Frech: Wänn ich Si richtig verstahne, erwarted Si vo mir, dass ich under Ihrem Name öppis usfrässer soll, wo Sie uf em Gwüsse händ.
- Bürzel: Nüd usfrässer, abstryte!
- Frech: Und wänn sis nüd glaubt?
- Bürzel: Me cha jede Mänsch todschwätze. Es wär sicher nüd zu Ihrem Schade.
- Frech: Momänt emal. Das würd also heisse, Sie würded alles decke, was ich under em Name Bürzel undernähmti?
- Bürzel: Jawool. Ich gib ene unbeschränkti Vollmacht für alles was Si als Bürzel tüend.
- Frech: Au wänn ich en Mord begaane?
- Bürzel: Wänns nüd grad en Raubmord isch.
- Päuli: Gäge so öppis cha me sich nüd impfe laa.

Frech: Säged mer also: Blanko - Vollmacht.
Bürzel: Genau. --- Yverstande?
Frech: (Überlegt einige Zeit, dann) Grundsätzli, ja.
Bürzel: Si sind Züugin Fräulein Päuli, dass de Herr Fräch grundsätzli yverstande isch, für churzi Zyt my Rolle z'spiles.
Päuli: Ich bezüugs dur Handufhebe. (hält eine Hand hoch)
Bürzel: Danke, eistimmig.
Frech: Bross, Herr Bürzel, Si händ vorig gseit, es söll nüd zu mim Schade sy. Das bedeutet mit andere Worts Ghaltsufbesserig?
Bürzel: 100 Franken im Monet. Ischs rächt?
Frech: Nüd grad Übertribe vill. Die Frau Malagatesta stellt doch es gwüsses Risiko dar.
Bürzel: (verbessert) Malatessta!
Frech: Malaga chan ich drum besser im Chopp bhalte.
Bürzel: (artikulierend) Ma-la-tas-ta!
Frech: E Spanierin?
Bürzel: Wiso?
Frech: Scho wäg dem Malaga und will mer die Gschicht sowiso echli spanisch vorchunt. Also die Frau cha jede Momänt cho, säged Si?
Bürzel: Jawoöl. Und vo Ihne erwart ich, dass Si sich werded Müe gää, die hundert Franken z'verdiene.
Frech: Für zweihundert gäb ich mer na me Müe.
Bürzel: Hundert hämmer abgmacht. Also merkad Si sicks guest und Sie a Fräulein Päuli: Vo jetz a bis zu dem Momänt, wo die Malatesta wider verschwunde isch, sind Si ich und ich bi Sie. Sie gheissed Bürzel und ich Fräch.
Frech: Alles natürli uf Ihri Verantwortig.
Bürzel: Das gilt für so lang, bis Si das Malatesta-Wyb erlediget händ. Nachher isch jede wider sich sälber.
Frech: Ich würde mer Müe gää, Herr Bürzel.
Bürzel: Und dass ihr beidi da drüber schwyge werded, isch natürli vorusgesetzt.
Päuli: Aber dä Halbttag Fahrprüfig?
Bürzel: Si sind bi mir agstellit für öppis z'tue, nüd für Fahrprüfig z'mache. (ab durch die Mitteltür)

2. Szene:
Päuli u. Frech

(beide arbeiten eine Zeitlang stillschweigend)

Päuli: Herr Bürzel --- (er hört nicht zu, sie spricht eindringlicher)
Herr Bürzel!
Frech: Mit wem reded Si?
Päuli: Händ Si vergässe, dass Si vo jetz a de Bürzel sind?
Frech: Sägeds Si das em Alte.
Päuli: Der Alt sind jetz Sie!
Frech: Ich wird mich dermit abfinde müesse.
Päuli: Das wird Si nüd töde.

- Fräch: Wänn ich alles so Überdänke ----
- Päuli: S'Läbe hät ebs drei Syte: E schöni und zwo wüeschi. Aber ganz under öis gseit Herr Fräch, lyt ne die Rolle, wo Si füder Alt spile söled?
- Fräch: Die hundert Stei sind nüd z'verachte. Und Überhaupt, was gfallt ne nüd dra?
- Päuli: Si gänd sich derzue her, für de Bürzel de Stroomaa z'spile, blass dermit sich dä mit syne Wybergschichta hinder Ihne verstecke cha.
- Fräch: (nach einigem Ueberlegen) Fräulein Päuli, so ganz uf de Chophheit wie Si glaubed, bin ich au nüd. (zieht seine Brille aus der Tasche und setzt sie auf)
- Päuli: Vorig händ Si Ihrer Frau telefoniert, si söll eene d'Brüle bringe und jetzt händ Si si im Sack.
- Fräch: Dass me grad soo zerstreut cha sy! Aber jetzt isch si halt echo underwägs; laat me si halt cho. Uebrigens bin ich grad froh, dass si chunnt.
- Päuli: Si wird ne Ihri Stellverträterrolle chuum erliechtere.
- Fräch: Wer weiss, Fräulein Päuli, em Bürzel ghört en Dänkzädel. Dä hät mich jetzt lang gnueg kujoniert. Jetz hämmer d'Rolle vertuscht, jetzt schwümm ich obenuf.
- Päuli: Yverstände. Aber was chan Ihri Frau an allem na verderbe?
- Fräch: Er söll si käne leere.
- Päuli: Isch si so ne bösi?
- Fräch: So ne schlaui. Und so en energisch, vo Abstammig her. De Vater isch en Diplomat gsy, d'Muster e Tierbändigeri.
- Päuli: Dänn müend Sie also en Usbund vo Grisseheit sy. Trotzdem chan ich mer nüd vorstelle, wie Si mit dem Malatesta-Wybervolch söled fertig werde. Ich mein, in Ihrer Rolle als Bürzel.
- Fräch: Für mich isch nüd d'Hauptsach, dass ich em Bürzel sy Rolle spile söll, sondern dass er my Rolle spile mues.
- Päuli: Chunt doch uf eis use.
- Fräch: Bis jetzt bin ich de Fräch, immer an allem tschuld gsy. Es hät chöne schiefgaa was hät wele, immer han ichs müesse usfrässe. Jetz isch aber er de Fräch und jetzt söll em öppis heizahlt werde. Ich möcht en nu föif Minute lang so behandl wien er mich bis jetzt immer behandlet hät. My grossi Stund, glaub ich, wird jetzt cho.
- Päuli: Bloss d'Rolle von Ihrer Frau isch mer nüd klar.
- Fräch: Si vergässed, dass ich jetzt de Bürzel bin und my Frau d'Fra vom Fräch isch.
- Päuli: Jetz gaat mer es Wienachtscherzli uf!
- Fräch: Wie heisst jetzt die Spanieri scho wider?
- Päuli: Malatesta.
- Fräch: Ich ha starch der Ydruck, die hät mit Malaga gar nüt z'tue, sondern ehner mit Salzsüri.
- Päuli: Umsome frög ich mich, ob Sie der Situation werded gwachsse sy.
- Fräch: Abwarte.
- Päuli: Uebrigens, Herr Fräch, will Si doch jetzt de Herr Bürzel sin

Frech: De ganz gross Chef uf Abruef.
Päuli: Mit Blänko-Vollmacht.
Frech: Mit Usnahm vomene Raubmord. Das händ Si ghört.
Päuli: Will Si jetz befäls chönd, möcht ich vo Ihnen ganz gern Gebruuch mache, solang die Vollmacht gilt.
Frech: Bitte, ich staane ne zur Verfüegig.
Päuli: Zerscht sötte Si mer e nöi Schrybmaschine bewillige. Aber sini mit allne Schikane.
Frech: Bewilliget.
Päuli: Und dänn möcht ich am Mittwuch Namitag frei ha für d'Auto-fahrprüefig.
Frech: Ohni wyteres bewilliget.
Päuli: Si sind en Schatz. Schad, dass Si nüd s'ganz Jahr da z'be-fäle händ. Ich wüsst na so viel, wo Si bewillige dörfted. (es klopft)
Frech: Das isch die Spanieri. Bitte gönd Sie ere go uftue.
Päuli: Auf in den Kampf! (geht die Türe rechts öffnen)

3. Szene:
Päuli, Frech, Karline

Karline: (von rechts) Ich möchti gern de Herr Diräkter Bürzel spräche
Frech: De Herr Bürzel bin ich. (Päuli geht an ihren Schreibtisch etwas arbeiten, nicht ohne aufzupassen, was gesprochen wird)
Karline: Sie??! Ich ha mer Si eigetli ganz anders vorgstellt.
Frech: Wie?
Karline: Was weiss ich. Villicht echli rassiger.
Frech: Danke fürs Komplimänt. Aber mer wänd is nüd lang versuumt. Ich weiss nämli ganz genau, wäge was Sie chömed.
Karline: Das tust d'Sach enorm vereifache. Dörf ich en Momänt Platz nää?
Frech: So lang werded Si waarschynli gar nüd blybe.
Karline: Ich ha starch der Ydruck, die Zyt, won ich da blybi, werdi vo mir abhänge.
Frech: Ich ha scho gseit, ich känne Ihres Aaligge. Und da chan ich ene nu säge: Es stimmt. Aber es stimmt nu zum Teil.
Karline: Was stimmt nu zum Teil?
Frech: Das wäge Ihrer Tochter.
Päuli: Aber Herr ---
Frech: Bürzel bitts. Bitts misched Si sich nüd dry.
Karline: Wer isch das Fräulein?
Frech: Eusi Sekretärin, s'Päuli.
Karline: Ich nimm jetz glych echli Platz. (setzt sich)
Frech: Typisch spanisch.
Karline: Was isch mit myner Tochter?
Frech: Glaubed Si ja nüd, ich wüss nüd wäge was Si cho sind.
Karline: En Hellseer sind Si also au.
Frech: Also, ich gibe öppis zue.
Karline: (befremdet) Was gänd Si zue?

Frech: En Teil. Es isch nämli nüt Ernschthafte gsy mit Ihrer Tochte

Karline: Was ischs dänn gsy?

Frech: He ja, --- eifach eso. Oeppe emal hät me Appetit uf so nes jungs Meitli. Aber das will nüd heisse --- he ja, es isch doch bloss en chlyne Spass gsy.

Karline: En chlyne Gspass han ich grad na ghört.

Frech: Und wänn Si öppe wäge Alimänts sötted cho sy, dänn müesstet Si scho zumene andere gaa.

Karline: Herr Bürzel, würd es Si starch Überrasche, wän ich ne seiti, ich seig Überrascht?

Frech: Warum? Chunt so öppis in Spanie nis vor?

Karline: Was?

Frech: Mir reded von Ihrer Tochter.

Karline: Herr Bürzel, Si werded lache, ich ha nämli gar kei Tochter.

Frech: Was händ Si? Kei Tochter? Warum händ Si kei Tochter?!

Karline: Ich frög Si au nüd nach Ihrer Nachkommenschaft.

Frech: Ja aber warum chömed Si dänn cho reklamiere?

Karline: Es hät doch kein Mänsch öppis reklamiert.

Frech: Aber bitte --- sind Si dänn nüd d'Frau Malagatesta?

Päuli: (verbessernd) Malatesta.

Karline: Es isch mer leid, nei.

Frech: Jä, wer sind Si dänn?

Karline: Si werded nüd dummm stuune, Herr Bürzel. Ich bi nämli Ihre Frau.

Frech: ---- ??

Karline: Warum säged Si nüt?

Frech: (erholt sich) Haarscharf amene Herzschlag verbygange.

Karline: Du glaubsch nüd, dass ich dy Frau bi?

Frech: Das würd my Frau schön freue, wänn sis wüsst.

Karline: Du häsch mer gseit, du seigisch de Bürzel. Ich bi d'Frau Bürzel, folglich sind mir mitenand verhüratet.

Frech: Säged mer: Gägenand.

Päuli: (abseits) Das hät me dänn dervo!

Karline: Ich freu mich sälberständli, d'Bekanntschaft vo mym andere Maa z'mache. Aber warum tuessch uf eimal so frömde?

Frech: Frau Bürzel, wänn ich das natürlì gwüsst hätt ----

Karline: Albert, mer wänd da kei grossi Gschicht drus mache. Also du bisch myn Maa und tuessch derglyche, du wüssisch nüt dervo. Wettsch mer nüd erchläre ---

Frech: Da frögded Si am beschte Ihre richtig Maa.

Karline: Ich ha gmeint, dä seigisch du. Machsch mer nämli gar kein leide Ydruck.

Frech: Fräulein Päuli, Si chönd bezüge ---

Päuli: Ich bezüges dur Handerhebe. (streckt die Hand auf)

Karline: Was soll da bezügt werde?

Frech: Frau Bürzel ---- es chunt jetz ja doch us. Ihre Maa hät

mich agstellt, sy Rolle z'spile, bis ich die Malagatesta abgimmlet heb.

Karline: Mhm, mhm, ich verstahne. Also da isch e Tochter, wo Dummheit gmacht hät und e Muster, wo chunt cho Alimänt usemärte und en gwüsse Herr Bürzel, wo natürli von allem nüt weiss un sich drum hinder en anderes versteckt --- würkli, da cha me nüd vill säge. Albert, weisch du was: Mir stelled der ander uf d'Syt und hürate zäme.

Frech: Aber da wär waarschynli my Frau nüd yverstande. (Bürzel unbemerkt durch die Mitteltür)

4. Szene:

Vorige u. Bürzel

Karline: Stell dich doch nüd dummi! Mached mer fürsi. Chumm, du muesch zerscht emal en Chuss ha. (will ihn küssen)

Bürzel: Jaja, bedien dich nu ungeniert!

Karline: Ach, du bisch ja au na da! Natürli. A dich han ich jetzt gar nüd dänkt.

Bürzel: Me gseets. Ihr sind duzis miteinand?

Karline: Me wird doch em eigne Maa dörfe du säge, oder?

Bürzel: Was heisst das alles!?

Karline: Findh es nüd luschtig?

Bürzel: Uskunft!

Frech: Ich will nes erchläre.

Karline: Lass mich verzelle. (zu Bürzel) Du muesch entschuldige, Albert, myn Maa hät mich für ne gwüssi Frau Malatesta aglueget Weisch, das isch die Frau, wo du d'Tochter von ere so guet kännsch.

Bürzel: I gheie um!

Karline: Aber brich ja kein Chnoche dörby.

Päuli: Ich find, es wär Zyt, Über gwüssi Missverständnis z'rede.

Karline: Ganz Überflüssig. Ich bi durchus im Bild. (zu Bürzel) Albert mir tüend is dänn hüt z'Abig Über das Töchterli wyter underhalts. (zu Frech) Und du, nimm mers nüd Übel, dass du mer besser gfale häsch als myn ander Maa. Rächt vill Vergnüegs miteinand und uf Wiedersee. (ab nach rechts)

5. Szene:

Bürzel, Frech, Päuli dann Frau Senn

Bürzel: (wütend) Was händ ihr da agstellt, ihr zwei??!

Frech: He ja, ich han ere doch nüd agsse, dass si Ihri Frau isch!

Bürzel: Und Si gönd ere brüewarm alles go verzelle wäge dere Geschicht mit dem Malatesta-Meitli?

Frech: S'Fräulein Päuli isch Züge, dass ich si ha welle usagheie und do ---

Päuli: Ich bezügs dur Handerhebe. (hebt eine Hand hoch) Uebrigens Herr Fräch, für jedi Dummheit findet me eine, wo si begaat. Und so lang Si dummi sueched ---

Bürzel: (zu Frech) Si gönd also mit mynere eigne Frau go umeschmuse'

Frech: Isch ja zum lache, das alles.

Bürzel: Grad bim Lache cha me sich en Listebruch zuezieh. -- Isch d'Frau Malatesta Uebrigens scho da gsy?

Päuli: Nei, s'Aergste staat is na bevor.

Bürzel: Herr Fräch ---

Frech: Bürzel isch myn Name.

Bürzel: Wänn s'Blödsy strafbar wär, müesstet Si jetz für zää Jahr i d'Chiste!

Päuli: Villicht wärs em det grad so wool wie da inne.

Bürzel: Ich ha nüd Sie gfröget.

Frech: Vo mir us chönd Sis nächscht Mal ruseig en anderes astelle, u Ihri Sytsprüngr z'vertusche. (es klopfte)

Bürzel: Das isch si! Herr Fräch, bitte bitte, stallede Sis damal echli gschwyder aa. Kein lange Märt mache, usagheis. (rasch ab durch die Mitteltür)

Frech: Herein!

Senn: (von rechts) Ich möchti gern de Herr Bürzel spräche.

Frech: Bin ich.

Senn: Ich ha na dänkt, so blöd öppé werd er usgsee. Soso, Sie sind das.

Frech: Bitte, was händ Si guets?

Senn: Ich chum wäg ere Reklamation.

Frech: Ha nüt anders erwartet.

Päuli: Mer sind is a derigs gwöhnt.

Frech: Tüemmer is e langi Yleiting erspare. Drum chan ich Ihnen nu eis säge: Es stimmt nämli nüd, das mit Ihrer Tochter.

Senn: Was soll bi myner Tochter nüd stimme?

Frech: Ich uf all Fäll bis nüd gsy.

Senn: Was nüd gsy?

Frech: Reded mer doch nüme lang drum um. Ich ha mit Ihrer Tochter nie s'Gringschi Verhältnis gha.

Senn: Kunschtstück! Ich han au gar kei Tochter.

Frech: Geend Si! En bessere Bewys für my Unschuld gits gar nüd.

Senn: Ihri Unschuld isch mer so breit wie lang. Die hät mit myner Reklamation au gar nüt z'tue.

Frech: Jä wie wyt mues ich dänn na laufe, bis ich e Frau mit Tocht finde? Sind Si dänn nüd d'Frau Malagatesta?

Senn: Kei Ahning wer das isch. Ich heisse Sänn. Frau Sänn.

Frech: Isch doch kei Grund zum reklamiere. Ich jedefalls ha Si nüd so tauft.

Senn: Aber di lätz Waar händ Si mer glieferat!

Frech: Usgschlosse, ganz usgschlosse. Wär ja e Beleidigung für öis Geschäft. Bitte nämli Si Platz Frau Senn. (sie setzt sich) Und jetz, wo feelts?

Senn: Ich bi Kosmetikari und ha bi Ihnen für 200 Franken Schönheitsprodukt bestellt.

Frech: Wänn ich Si aluege, gsäen ich, dass si nüd vill gwürkt händ

Senn: Für myni Chundinne, Sie Halbschlaue! Und was schicked Si mer? --- Für 200 Franken Hüeneraugemittel.

Frech: Au die träged zur Schönheit by. Aber das cha nüd stimme.
Eus cha so öppis nüd passiere. Das wärde mer gly dusse ha.
Fräulein Päuli, lueged Si doch emal naa. E Bstellig under
Sänn.

Päuli: Sofort. (sucht in einem Ordner)

Frech: Es wär is natürli furchtbar leid, Frau Sänn. Das müsst en
ganz beduurliche Irrtum sy. Bi öis werded alli Chunde
kuland bedient --- da gits Überhaupt nüt z'hüeschte --- händ
sis, Fräulein Päuli?

Päuli: (immer noch suchend) Ich chume ja, ich chume!

Senn: Hüeneraugemittel. Bin ich e Fuesspflegeri? Gseen ich us, wie
wänn ich für 200 Franks Hüenerauge hett? Also ich muss dänn
echo säge: So ne Bedienig isch mer bis jetzt na nie vorcho
und wänn sich so öppis wiederhole sött, händ Si e guesti
Chundin weniger!

Päuli: Da han ichs. Frau Senn, Kosmetikerin --- Bstellzädel: Kos-
metika verschiedener Art.

Frech: Und was isch glieseret worde?

Päuli: Tatsächli Hüeneraugemittel.

Senn: Also, was han ich gseit?

Frech: Fräulein Päuli, wele vo öisne Angestellte hät sich dä blödi
Scherz erlaubt?

Päuli: De Herr Fräch.

Frech: De Fräch? Usgrächnet de Fräch? Dä mit em frächschte Muul?
Sofort holeds en mer dahere!

Päuli: (stutzt) Jä, de Herr --- ?

Frech: Jawoal, usgrächnet dä! Dem wämmer jetzt emal zeige wo Gott
hockt!

Päuli: Ihri grossi Stund! (ab durch die Mitteltür)

Senn: Aber bitte, tüend Si en nüd z'hert strafe. Es cha ja
schliessli jedem emal passiere.

Frech: Em Fräch passiert aber immer öppis! Usgrächnet dem, won
immer di dümmsti Röhre füert. Usgrächnet die Null, die
Niets, die Eichle, die Nuss! Frau Senn, ich finde würkli
keini Wort, um Ihne z'säge, wie seer ichs beduure, dass Ihn
us eme Verses vomene ganz untergeordnete Angestellte so
öppis hät müese zuestosse. Nüd zum glaube, nüd zum glaube!!

Senn: Hoffentli tüends em dänn nüd grad de Chopf abhaue.

Frech: Chopf? Säged Si dem Chopf? Statt emne Chopf hät dä es
Aentaei! Das wo dä für en Chopf aluegt, isch für ander Lüt
e Sitzglägesheit! (Päuli und Bürzel durch die Mitteltür)
Aber da chunt er ja grad. (Päuli macht sich an eine Arbeit)
Herr Fräch ---

Bürzel: (kleinlaut) Ja? Ja bitte?

Frech: (zeigt ihm den aufgeschlagenen Ordner) Händ Sie die Bstelli
vo der Frau Sänn da erlediget?

Bürzel: En Herr Fräch, staat da inne.

Frech: Und wer isch dä Fräch, Herr Fräch?

Bürzel: Losed Si ---

Frech: Sind Sie dä Dorftrottal oder wer ischs?

Bürzel: (ingrimmig) --- Tja --- was will ich anders!

- Päuli: Ich bezügs dur Handerhebe. (streckt eine Hand hoch)
- Frech: Herr Fräch, ich bi sprachlos. Ich bi sprachlos vor soviel Dummheit! Da lyt e Bestellig für 200 Franke für Schönheitscrème vor und Sie liefered Hüeneraugemittel. Herr Fräch, da frög ich mich nur eis: Sind Si würkli so blöd oder gseend Si bloss so us? Was sind das für Maniere! Tuet me en alti Chundin däwäg vor de Chopf stossen?
- Senn: Bitte, ich bin erscht zweidryssgi.
- Frech: Und wänn Si erscht siebezäni wäre, für öis sind Si en alti Chundin. Mir sind es reels Gschäft, öise Grundsatz isch, d'Chundschaft z'bediene comme il faut und da chunt so en hergloffne Herr Fräch, wo sich nüd emal geniert so z'heisse wien er isch und tuet öis diskreditiere in ere Art und Wys, wo zum Himmel schreit! Was händ Si derzue z'bemerke Herr Fräch??!
- Bürzel: (verlegen) Ich ha ---
- Frech: Nüt händ Si!
- Bürzel: Ich bi ---
- Frech: Nüt sind si. E Schand und Schmach für öises Gschäft sind Si! Der Undergang von öisere solide Firma. Si sind s'dümmschi Huuen, won uf der Erde umenandlauft, Si mached mich verrückt, Sie abverheite Coiffeurleerbueb Sie!
- Senn: Aber bitte, Herr Bürzel ---- reged Si sich doch nüd so uf! Si gseend doch, s'isch em leid.
- Frech: Ich bi jetzt grad so schön im Schuss, dem gsatzwidrige Gartzwärg da my Meinig z'säge.
- Bürzel: Losed Si emal, Herr --- äh --
- Frech: Mached Si mich nüd na verrückter! Na es Wort und Ihri Chind händ kein Vater me!
- Bürzel: Das wär dene doch glych, ich ha ja gar keini Chind!
- Frech: Es Glück für die wo Si nüd händ! Herr Bürzel --- ich mein, Herr Fräch, sofort tüend Si sich vor der Dame da entschuldig wie sichs gehört.
- Senn: Aber nei, tüends en doch nüd so demüetige! Wänn ich das gwüsst hett, wär ich gar nüd cho reklamiere.
- Frech: Bi der nächschte Reklamation flügt er sowieso, dä halbschlaui Ganztubel, wo d'Affeschand von öiser Firma isch.
- Bürzel: (zieht kampflustig die Jacke ab) Na es Wort und i drei Tage isch Ihri Beerdigung!
- Senn: Bitte kein Stryt mýni Herre!
- Frech: Frau Sänn, mir gönd jetzt miteinand is Lager Übere und sueche is det das us, wo richtigerwys für Sie bestimmt isch. Mer wänd dem da sy Chalberei luege wieder guetzmache so guets gaat. Chömed Si, Frau Sänn.
- Senn: (mitleidig) Wänn ich gwüsst hett, was das für ne Gschicht git --- (gibt Bürzel ein Geldstück) Da, nämed Si das zum Troscht. (mit Frech ab nach links. Frech wendet sich nochmals zurück) Das hät mer wool ta, Ihnen alli Schand z'säge Herr Bürzel!

6. Szene:
Bürzel, Päuli dann Hulda

Bürzel: (muss sich erst vom Schock erholen, zieht die Jacke wieder an) Dem drei ich de Grind ums.